

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

des türkischen Hauptquartiers, Oberstleutnant v. Feldmann, an der Front im Irak und an der Sinaifront persönliche Eindrücke gesammelt. Nun entwickelten sich langdauernde Verhandlungen zwischen dem türkischen Hauptquartier, dem osmanischen Vizegenerallissimus, Enver Pascha, und seinem Stabschef, dem deutschen Oberst Bronsart v. Schellendorf, einerseits und dem General v. Falkenhayn, beraten von seinem Generalstabschef, Oberst v. Dommès, und der deutschen Obersten Heeresleitung andererseits. Es waren recht langwierige Erwägungen und Besprechungen. Bei derartigen entscheidenden Fragen ist der Türke nur schwer zu bindenden Entschlüssen und Abmachungen zu bringen. So hatte diese türkische Eigenart einen nicht wieder einzubringenden Zeitverlust und eine Verschleppung der militärischen Operationen zur Folge, die um so schwerwiegendere Nachteile ergeben mußte, als im südlichen Orient jede größere Unternehmung auch noch von der Jahreszeit abhängig ist. Die Unmöglichkeit eines unmittelbaren Meinungsaustausches mit der deutschen Obersten Heeresleitung in Kreuznach trug das ihrige zu großen Verzögerungen bei; mündliche Darlegungen Enver Paschas und des Obersten v. Dommès in Kreuznach hatten diese Hemmnisse nur zum Teil beseitigen können.

Zur Behauptung des Hedschas und Palästinas erschien eine Offensive an der Gaza-Front am zweckmäßigsten. Man verschloß sich aber nicht den ungeheuren Schwierigkeiten, die einer solchen Offensive entgegenstanden und gegen welche sich deshalb auch die besten Kenner der Verhältnisse, Djemal Pascha und Oberst Frhr. v. Kress, aussprachen. Der Zustand der Eisenbahnen machte es unmöglich, gleichzeitig für eine stärkere Armee Verpflegung und für eine größere Kampfhandlung hinreichende Mengen Munition heranzuschaffen. Um die denkbar ungünstigen Wasserverhältnisse zu überwinden, wäre beispielsweise allein für Wassernachschub die Bereitstellung von 20 000 Kamelen notwendig geworden, die gar nicht zu beschaffen waren. Und was hätte man schließlich erreicht, wenn es wirklich gelang, einige Kilometer in der Wüste vorzustößen? Man verschlechterte mit jedem Schritt vorwärts die eigene Nachschublage, die der Gegner bei jedem Schritt rückwärts verbesserte. So führte jede Erwägung, ganz gleich mit welcher Front sie sich beschäftigte, immer wieder zu der Hauptforderung: Steigerung der Leistungsfähigkeit der Etappen und nachdrückliche Bestellung des Hinterlandes. Die rückwärtigen Eisenbahnverbindungen, besonders im Taurus und Amanus, mußten weiter ausgebaut, die Wasserstraßen auf Euphrat und Tigris mußten fertiggestellt werden. Zu Beginn der kühlen